

PROJEKT

Alle Jahre wieder: Die Kraniche sind zurück im Barnim

Ende Februar / Anfang März landen mehrere Hundert Kraniche im Naturpark Barnim. Dann können Sie wieder ihre trompetenden Rufe im Biesenthaler Becken hören und mit etwas Glück die Balztänze dieser majestätischen Vögel beobachten. Einige bleiben den ganzen Sommer über bei uns, brüten hier und ziehen ihre Jungen auf. Andere fliegen nach einer kleinen Pause weiter in den Norden. Ab Mitte Oktober sammeln sich die Kraniche erneut, um gemeinsam gen Süden zu fliegen.

Was die Kraniche in den Barnim zieht

In Deutschland sind die Grauen Kraniche (*Grus Grus*) heimisch. Als Zugvögel verbringen sie den Sommer in Mittel- und Nordeuropa, wo sie brüten und ihre Jungen aufziehen, bevor sie zum Überwintern nach Spanien oder sogar bis Nordafrika ziehen. Deutschland und Brandenburg spielen hierbei eine wichtige Rolle als Zwischenstation – und als Brutgebiet. Geeignete Brutbiotope sind unberührte Flachwasserbereiche in Moor- und Sumpflandschaften, Erlenbrüchen, Röhricht und Ackersölle. Bevorzugt werden Feuchtgebiete in Waldrandnähe, die dem Kranichpaar nahrungsreiche und überschaubare Offenlandschaften für die Aufzucht der Jungvögel bieten.

Der große Aufbruch

Von Juli bis Anfang Oktober finden sich die Kraniche auf Sammelplätzen ein, die über sichere Schlafplätze und ein ausreichendes Nahrungsangebot (Halme, Wurzeln, Insekten, Kleinsäuger, Würmer, Schnecken, Getreidesaat und kleinen Fische) verfügen. Ab Mitte Oktober beginnt im Nordosten Deutschlands der Abzug der Kraniche in ihre Winterquartiere. Da in Skandinavien der Flug Richtung Süden schon früher einsetzt, befinden sich auf den Sammelplätzen nicht nur „deutsche“ Kraniche.

Naturschutz zeigt Wirkung

Der Kranich ist der größte Vogel, den es in Deutschland zu beobachten gibt. In der Vergangenheit war die Art in Europa stark gefährdet, weil ihr Lebensraum durch intensive Landwirtschaft immer kleiner wurde. Langjährige Schutzbemühungen haben jedoch dazu geführt, dass die Population endlich wieder stabil ist. In Deutschland brüten inzwischen wieder etwa 5.000 Paare, davon mehr als 700 in Brandenburg.

Im Naturpark Barnim wurden die Brutbedingungen für den Kranich durch zahlreiche Moor-Renaturierungsmaßnahmen derart verbessert, dass die Zahl der Brutpaare in den letzten 15 Jahren auf 66 angestiegen ist.



Der Balztanz der Kraniche gilt meist dem gleichen Partner – Kraniche leben monogam.



Für ihre Nist- und Schlafplätze suchen Kraniche Gewässer mit niedrigem Wasserspiegel.



Schon nach zwei Tagen verlassen Kranichküken ihr Nest.



Nach 9-10 Wochen sind die Jungvögel flugfähig und begleiten ihre Eltern zu den Sammelplätzen.

AUSFLUG

Der Ausflug zum Projekt: Rundwanderung durch das Biesenthaler Becken

geeignet für:
die ganze Familie

Route:
ca. 12 km lange Rundwanderung mit Ausgangs- und Endpunkt in Biesenthal / Am Heideberg

Anfahrt:
Mit der Bahn bis Biesenthal und weiter zu Fuß über die Bahnhofstraße zum Markt, dort in die Berliner Straße und weiter bis zur Straße „Am Heidelberg“
Mit dem Auto über die A11 bis Abfahrt Lanke, dann Richtung Biesenthal, am Markt in die Berliner Straße einbiegen und dort parken

Ausrüstung:
bequeme Kleidung, festes Schuhwerk

Einkehr:
diverse Gaststätten, Cafes, Imbisse in Biesenthal

Tour:
Wenn Sie im Frühling unterwegs sind, werden Sie auf Ihrer Wanderung von den trompetenden Rufen der Kraniche begleitet. Durch den Verschluss zahlreicher Gräben im Biesenthaler Becken finden die imposanten Zugvögel wieder ausreichend Feuchtgebiete für die Aufzucht ihrer Jungen.

In der Straße „Am Heidelberg“ treffen Sie auf den Wanderweg (roter Balken) und folgen ihm Richtung Lobetal / Mechensee über die Hellmühle. Entlang der Waldkante haben Sie links einen guten Blick auf die Niederungsflächen, wo sich ab März mit etwas Glück die Kranichpaare beim Turteln beobachten lassen. Weithin hörbar leiten sie mit ihren Rufen den Frühling ein und markieren dabei ihr Revier.

Nachdem Sie das Pfauenfließ überquert haben, das sich nun wieder einen natürlichen Lauf sucht, nehmen Sie an der Weggabelung im Wald rechts den Zweibrückenweg. Im letzten Jahr waren hier noch Bagger im Einsatz, um das Fließ zu renaturieren, zahlreiche Gräben zu verfüllen und die umliegenden Feuchtgebiete mit Wasser zu versorgen. In den nassen Moorlandschaften finden Kraniche nun wieder sichere Brutplätze.

Haben Sie die Hellmühle erreicht, folgen Sie ab hier linker Hand weiter dem roten Balken Richtung Mechensee. Mischwälder mit stattlichen Buchen und die den Hellsee säumenden Erlenbrüche begleiten Ihren Weg. Die Landschaft nimmt nun mittelgebirgige Formen an. Noch ca. 2 km – dann lädt im Sommer der Mechensee zum Baden ein.

Von hier bringt Sie der Radweg Berlin-Usedom (grüner Wanderbalken) – vorbei an gemischten Wäldern, reich blühenden Feuchtwiesen und Trockenrasen – zurück zum Ausgangspunkt.

